

*Herrn
Präsidenten des Bgld. Landtages
Christian Illedits
Landhaus
7000 Eisenstadt*

Dringlichkeitsantrag

**der Landtagsabgeordneten Ingrid Salamon, Géza Molnár,
Mag^a. Regina Petrik, Manfred Kölly, Kolleginnen und Kollegen betreffend
Einleitung einer umfassenden „Bio-Wende“ in der burgenländischen
Landwirtschaft**

Es wird ersucht, gemäß § 24 Abs. 3 GeoLT den gegenständlichen Dringlichkeitsantrag zu behandeln und der Abgeordneten Ingrid Salamon das Wort zur Begründung der Dringlichkeit zu erteilen.

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

des Burgenländischen Landtages vom _____ betreffend Einleitung einer umfassenden „Bio-Wende“ in der burgenländischen Landwirtschaft

Künftigen Generationen eine intakte und funktionierende Umwelt zu hinterlassen muss ein zentrales Anliegen der Politik sein. Die Neuausrichtung der Lebensmittelerzeugung ist hierfür eine der entscheidenden Weichenstellungen. Die industrielle Landwirtschaft arbeitet ungebremst am Systemerhalt anstatt an einem längst fälligen Paradigmenwechsel. So werden die Auswirkungen des massiven Einsatzes von Pflanzengiften und Pflanzenschutzmitteln bereits verstärkt sichtbar, wie beispielsweise das Bienensterben oder der Rückgang der Vogelpopulation, aber auch der Nachweis von Pestiziden oder Glyphosat im menschlichen Körper zeigen. Eine Landwirtschaft der Zukunft, die auf chemisch-synthetische Pestizide verzichtet und die wachsende Nachfrage nach gesunden Lebensmitteln deckt, ist daher als gesellschaftliches Lösungsmodell anzustreben. Das Burgenland kann sich hierbei als regionaler Vorreiter eine Leuchtturmfunktion erarbeiten.

Die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Burgenland sinkt seit langem. Extreme Wetterereignisse, Billigkonkurrenz durch Großbetriebe, ein allgemeiner Preisverfall und damit verbunden starke Abhängigkeiten von Förderungen setzen der heimischen Landwirtschaft schwer zu. Diese Entwicklung kann durch Vergrößerung der Betriebe und immer billigere Produktion nicht dauerhaft gestoppt werden. Daher gilt es gerade jetzt, auf Ökologie, Qualität und Regionalität zu setzen sowie öffentliche Gelder optimal einzusetzen, um den Bestand unserer Betriebe und deren Leistungen für die Gesellschaft dauerhaft abzusichern.

Heimische (Bio-)Lebensmittel sind hierbei eine enorme Chance für Umwelt, Klima und den österreichischen Arbeitsmarkt. Durch den Einsatz dieser Erzeugnisse wird nicht nur die Qualität gesteigert, sondern auch die regionale Wirtschaft gestärkt und der Erhalt der heimischen Landwirtschaft gesichert.

Unter allen Landbewirtschaftungsformen ist die biologische Landwirtschaft die umweltschonendste, ist „Bio“ doch mehr als bloß der Verzicht auf Chemie. Ganzheitlich vernetztes Denken und ein möglichst geschlossener Betriebskreislauf mit einer vielfältigen Struktur sind die Grundlagen und eine Voraussetzung für eine erfolgreiche biologische Landwirtschaft. Diese begünstigt neben der Produktion gesunder Lebensmittel den Erhalt der Ressource Wasser und der Qualität des Bodens, die Steigerung der Biodiversität und die Verringerung von Treibhausgasemissionen. Auf dem Lebensmittelsektor kann das Burgenland bei der Beschaffung auf beste heimische Qualität und Vielfalt der Produkte unserer burgenländischen Landwirte zurückgreifen: Mit 31,8% Bioackerfläche, 39,2% Biogrünlandfläche und 16,8% Weinbaufläche liegt unser Bundesland bereits weit über dem österreichischen Durchschnitt.

Im Burgenland wirtschaften knapp 1000 Betriebe nach den Grundsätzen der Biologischen Landwirtschaft und bieten ein breites Angebot an hochwertigen regionalen Lebensmitteln. Der aus EU-Mitteln geförderte Umstieg in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ ist jedoch für Landwirte nur mehr bis Jahresende 2018 möglich. Es ist daher auf EU-Ebene darauf hinzuwirken, dass eine Förderkulisse für den Neuein- und Umstieg in die Bio-Landwirtschaft nach 2018 geschaffen wird und der Bio-Umstieg im Burgenland nicht ins Stocken gerät.

Der im konventionellen Landbau eingesetzte Wirkstoff Glyphosat ist eine der wesentlichen Ursachen für das Bienensterben, wie jüngst eine Studie der Universität von Texas ergeben hat. Im März 2015 wurde Glyphosat von der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) der Weltgesundheitsorganisation WHO als „wahrscheinlich beim Menschen krebserregend“ eingestuft. Dennoch erfolgte die Wiederzulassung von Glyphosat durch die EU im November 2017 für weitere fünf Jahre. Die Burgenländische Landesregierung hat den Einsatz des Giftes im Einflussbereich des Landes daher untersagt. Angesichts der Gefährlichkeit ist es aber unverantwortlich, das System des Pestizideinsatzes weiter zu unterstützen. Der Einsatz von öffentlichen Mitteln ist daher künftig auf den Verzicht von Gifteinsatz und Biolandwirtschaft auszurichten.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, durch eine Neuausrichtung der Agrarpolitik das Burgenland zum Bio-Vorzeigeland zu entwickeln. Diese „Bio-Wende“ soll auf breiter politischer Basis unter Einbindung von Landwirtschaftsvertretern und Experten durch folgende Maßnahmen und Zielsetzungen erreicht werden:

- schrittweise Umstellung des Fördersystems zur verstärkten Unterstützung des Umstieges auf Biolandwirtschaft mit dem mittelfristigen Ziel, so nah wie möglich an 100 Prozent biologische Landwirtschaft im Burgenland heranzukommen
- nachhaltige Reduktion der Pestizidbelastung im Burgenland und vollständiger Glyphosatverzicht nach dem Vorbild der landesnahen Betriebe
- Absicherung der landwirtschaftlichen Betriebe im Burgenland in ihrem Bestand
- zweckgebundener Einsatz von Landesmitteln in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer mit dem Ziel des Verzichtes auf Pestizide und Glyphosat sowie Forcierung der Bio-Landwirtschaft
- Forcierung der Regionalität und der biologischen Landwirtschaft bei der Beschaffung von Lebensmitteln im landes- und landesnahen Bereich

- beratende und begleitende Unterstützung der Gemeinden als Kindergarten- bzw. Schulerhalter zur Umsetzung des gesunden Mittagessens im Kindergarten und in der Schule
- verstärkte Information und Sensibilisierung der Konsumenten hinsichtlich des Wertes von hochqualitativen, gesunden heimischen Bio-Lebensmitteln
- Schwerpunkt Biolandbau in der landwirtschaftlichen Facharbeiter- und Meisterausbildung
- Erarbeitung eines modernen und schlanken Burgenländischen Landwirtschaftskammergesetzes unter Einbeziehung aller im Landtag vertretenen Parteien und der Burgenländischen Landwirtschaftskammer

sowie an die Bundesregierung heranzutreten, diese möge

- die Stärkung und Weiterentwicklung der Bio-Landwirtschaft mit dem Ziel einer Neuausrichtung der österreichischen Agrar- und Förderpolitik umsetzen
- umgehend nationale Verbotschritte hinsichtlich Glyphosat einleiten und eine "Exit Strategie" für ein komplettes Aus in Österreich bis spätestens 2020 festlegen
- eine eindeutige Kennzeichnung der Herkunft von Lebensmitteln und deren Inhaltsstoffen zur Information der Konsumenten umsetzen
- auf EU-Ebene darauf hinwirken
 - dass eine Förderkulisse für den Neuein-/Umstieg in die Bio-Landwirtschaft nach 2018 geschaffen wird
 - bei der Erarbeitung künftiger Förderprogramme die 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik auf Biolandwirtschaft auszurichten
 - die Berücksichtigung des Förderstatus „Übergangsregion“ in der gemeinsamen Agrarpolitik 2020 zu verankern, um eine Verschlechterung der Förderkulisse für die Landwirtschaft zu verhindern